

MADEIRA

UND PORTO SANTO

IMMER DABEI »» *Mit Falkarte zum Herausnehmen*
MITTENDRIN »» *Die schönsten Urlaubsregionen erleben*
MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*









MADEIRA UND PORTO SANTO

BEATE SCHÜMANN



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Ziele in der Umgebung
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 200 €	€€€	ab 140 €
€€	ab 60 €	€	bis 60 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 25 €	€€€	ab 17 €
€€	ab 10 €	€	bis 10 €



MADEIRA UND PORTO SANTO ENTDECKEN

4

Mein Madeira und Porto Santo	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

MADEIRA UND PORTO SANTO ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Im Fokus – Im Rausch der Jahrhunderte	30
Grüner reisen	34
Im Fokus – Auf Kuschelkurs mit den Giganten des Meeres.....	38
Einkaufen	42
Sport und Aktivitäten	46
Feste feiern	54
Mit allen Sinnen	58

MADEIRA UND PORTO SANTO ERKUNDEN **62**

Funchal und Monte	64
Im Fokus – Blütenparadies Madeira	96
Der Osten	100
Der Westen	112
Der Norden	124
Porto Santo	136
Im Fokus – Von sausenden Sofas	152



TOUREN AUF MADEIRA **156**

Inselrundfahrt in den Norden	158
Die Levadas von Rabaçal	160
Von Queimadas nach Santana	162
Ponta de São Lourenço	164

MADEIRA UND PORTO SANTO ERFASSEN **166**

Auf einen Blick	168
Geschichte	170
Kulinarisches Lexikon	176
Service	178
Orts- und Sachregister	186
Impressum	191
Madeira gestern & heute	192

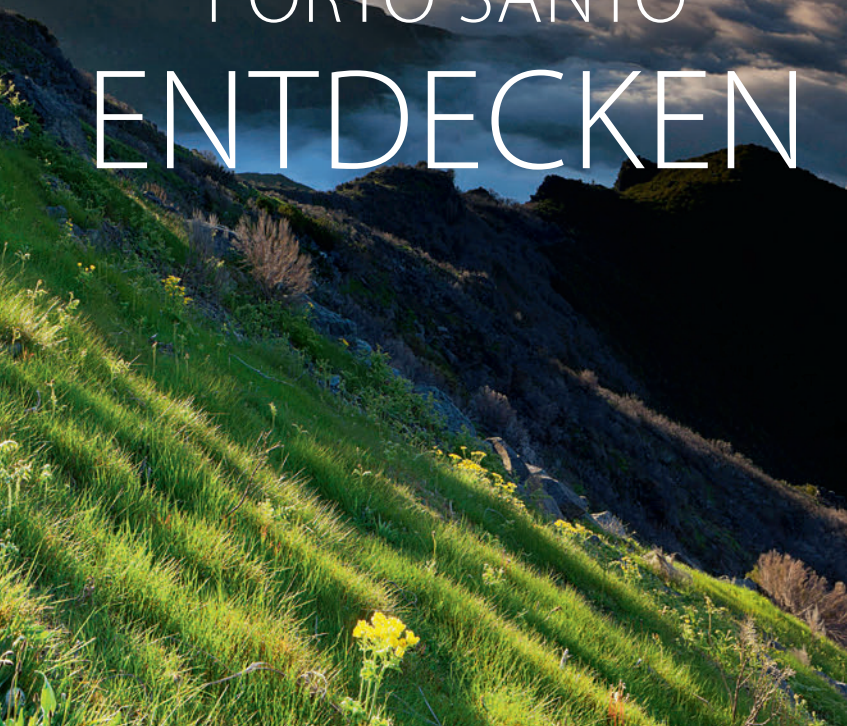
KARTEN UND PLÄNE

Madeira	Klappe vorne	Die Levadas von Rabaçal	161
Funchal	Klappe hinten	Naturpark von Queimadas	163
Vila Baleira	139	Ponta de São Lourenço	165
Porto Santo	149		



Über den Wolken wandert man hier im
Parque Natural da Madeira (► S. 126).

MADEIRA UND PORTO SANTO ENTDECKEN





MEIN MADEIRA UND PORTO SANTO

Töchter des Windes, Bräute des Vulkans, das sind die Inseln im Atlantik: Madeira, Porto Santo, dazu die Mini-Inseln Ilhas Desertas und Ilhas Selvagens. Ein paar Landflecke mitten im Ozean zwischen Europa, Afrika und Amerika.

Inseln haben mich schon immer fasziniert. Sie erscheinen mir wie ein intimes, fast zeitloses Universum. Nirgendwo sonst empfinde ich Ankunft und Abreisen so intensiv wie auf einer Insel. Das gilt besonders für die kleineren – nicht so groß wie Madagaskar oder Sizilien, aber auch nicht so winzig wie die friesischen Halligen oder die skandinavischen Schären. Vom Meer umschlossen liegen sie einsam da, weit weg vom Festland. Ihre begrenzte Geografie verschafft ihnen eine ganz persönliche Biografie. Der Archipel mag zu Portugal gehören, und doch: Er ist etwas Eigenes. Der Flughafen von Santa Catarina war 1992, als ich zum ersten

◀ Strelitzien und Terrassenfelder an der Nordküste bei Ponta Delgada (▶ S. 128).

Mal kam, noch nicht ausgebaut, die Landung auf der kurzen Piste, die im blauen Meer endete, ein Abenteuer. Als ich noch kalkweiß am Kofferband stand, kam eine Madeirenserin auf mich zu, legte mir den Arm um die Schulter und fragte fürsorglich: »Menina, está boa?«, ob mit mir alles in Ordnung sei. Das ist typisch. Madeirensen sind liebenswürdig, hilfsbereit und Fremden gegenüber aufgeschlossen.

EVERGREEN IM ATLANTIK

Orchideen, Strelitzien und Kamelien, die vielen Gärten und Parks der Inselhauptstadt Funchal galten anfangs nicht meinem Interesse. Obwohl ich es schon damals bemerkenswert fand, dass ein Mann namens Jardim, was übersetzt »Garten« heißt, über dieses Inselreich herrscht, das in der Literatur überschwängliche Namen wie »Perle des Atlantiks« oder »Insel irdischer Lüste« bekam. Schließlich ist er seit 1978 im Amt und bekannt für Bausünden und den »Asphaltierungswahn«, die Madeira in den letzten Jahren enorm verändert haben. Die Madeirensen scherzen selbst darüber und sagen, dass man heute kreuz und quer durch die Insel fahren könne, ohne Tageslicht zu sehen. Eine Anspielung auf die vielen neu gebauten Tunnels. Flower Power findet man dennoch überall. Die Ekstase, die viele Menschen angesichts der üppigen Natur erfasst, kann ansteckend sein. Das war auch bei mir so.

Vor Millionen Jahren begann alles mit einer vulkanischen Explosion unter Wasser. Gewaltige Lavamassen türmen sich auf und schieben sich über die Meeresoberfläche. Plötzlich ragt ein Vulkankegel heraus. Das geschieht gut 640 km westlich vom heutigen Casablanca, auf einem Breitengrad, der für mildes Klima sorgt. Tatsächlich sind die Temperaturen auf Madeira das ganze Jahr über frühlingshaft warm und können im Sommer leicht auf 30 Grad klettern. Regen fällt zu jeder Jahreszeit. Nicht umsonst gedeiht in dem subtropischen Klima alles wie im Gewächshaus. Der insulare Pflanzenschatz umfasst die kaum vorstellbare Summe von rund 2000 Spezies aus fünf Kontinenten, doch nur die wenigsten stammen ursprünglich von hier. Aufregend, oder?

ENTDECKUNGSGESCHICHTEN

Madeira ist für mich mehrmals entdeckt worden. Es ist der Wind, der portugiesische Karavellen im 15. Jh. zufällig zu den unbewohnten Inseln

treibt. Die Kapitäne João Gonçalves Zarco und Tristão Vaz Teixeira, die eigentlich an der Küste Afrikas entlangsegeln, um den Seeweg ins Gewürz- und Wunderland Indien zu finden, kommen von ihrer Route ab, stranden und nehmen den Archipel für Portugal in Besitz. Das Land am Rande Europas ist damals gerade dabei, zur ersten Weltmacht, zur ersten Kolonialmacht und zur ersten Welthandelsmacht aufzusteigen. Die Portugiesen sind die Ersten, die den Sprung ins Ungewisse wagen, verlieren ihr Weltreich aber auch schnell wieder. Solche Geschichten finde ich spannend und sie treiben mich zum Reisen an. Als ich ganz Portugal schon bereist hatte, ging auch mein Blick nach Westen übers Meer: Madeira war einfach an der Reihe.

Nach Portugal entdeckt England Madeira. Man muss zugeben, dass niemand so leicht und lässig präsent sein kann wie der britische Gentleman. Wo er ist, ist bald auch England. Die Engländer lassen sich in Funchal nieder, schlagen Wurzeln, gründen Dynastien und machen als Weinhändler Geschäfte. Im 18. Jh. nutzen sie Madeira als Zwischenstation auf dem Weg in die britischen Kolonien, aus denen Lords und Ladies bei der Rückkehr aus dem Commonwealth exotische Pflanzen mitbringen. Ein Schotte namens Reid erfindet schließlich im 19. Jh. mit der Eröffnung seines Grandhotels die Insel als luxuriöses Ferienparadies. Die frische Inselluft zieht Blaublütige und den Geldadel an, die in die neuen Nobelhotels einziehen oder in eine der umliegenden Quintas. Sie führen die Tea time, Gartenpartys und makellose Rasenflächen ein. Noch heute hat Funchal etwas ungemein Britisches. Die Engländer sind auf Madeira unverändert die Inselreiseweltmeister, dicht gefolgt von den Deutschen.

ATEMBERAUBENDE SZENERIEN

Die Zeiten, als blasse Aristokraten sich in Sänften durch Funchals Straßen tragen ließen, sind zweifellos vorbei. Natur gab es immer im Überfluss, und für Ruhesuchende und Naturfreunde ist sie immer ein Ziel gewesen. So ist auch dies eine weitere Entdeckung: Die Insel ist jung, szenig und sportlich. Gut zwei Drittel der Hauptinsel stehen unter Naturschutz, was Outdoor-Aktivitäten ein weites Feld bietet. Es gibt Berge, die bis in den Himmel reichen – ein Hochgebirge mit drei Achtzehnhundertern, einigen Siebzehnhundertern und spektakulären Schluchten, wo ambitionierte Wanderer und Kletterer ihren Kick finden. Drachenflieger drehen ihre Runden über Steilküsten, die tief ins Meer stürzen. Reiter galoppieren durch wildromantisches Bergland. Schroffe Felsen im Lorbeerwald, den es sonst fast nirgendwo auf der Welt mehr gibt, und klare

Wasserfälle sind fürs Canyoning da. Reißt der Nebel auf dem Hochland Santo da Serra auf, tauchen vor dem Golfspieler plötzlich die Ilhas Desertas auf. Taucher schwimmen vor Garajau im Unterwasser-Naturpark mit Delfinen und Seewölfen. Surfen, Segeln, Kiten – sowieso. Levada- und Bergwanderungen stehen nach wie vor an erster Stelle. Madeira bietet nahezu alles, was es nur gibt.

UND SONST?

Natürlich das quirlige Funchal, die Inselmetropole, die sich mit ihrer schönen Lage, der gut erhaltenen Altstadt und dem überwältigenden Kulturprogramm zum Ferienort par excellence entwickelt hat. Von den rund 260 000 Insulanern lebt ein Drittel in Funchal, eine gute Hälfte im südlichen Küstenstreifen zwischen Câmara de Lobos im Westen bis Santa Cruz im Osten. Hier stehen auch die allermeisten Hotelbetten. Abseits der besiedelten Küsten wirken vor allem der Norden und das flache Porto Santo dagegen wie ein ruhiges Sanatorium. Eine Welt von Kontrasten. Während Madeira in sattem Grün und Üppigkeit auftritt, ist auf der 50 km entfernten Schwesterinsel Porto Santo ein Hauch von Afrika zu spüren. Sie hat, was der Großen fehlt – einen 9 km langen, goldgelben Sandstrand. Fragt man die Portugiesen, und das geschah 2010 bei dem Wettbewerb die »Sieben Wunder Portugals«, entscheiden sie sich gleich zweimal für den Inselarchipel. Für die schönsten Naturphänomene im Land wählten sie in der Kategorie »Wälder« den geschützten Lorbeerwald, in der Kategorie »Strände« ging der Sieg an die goldgelbe Sandpiste von Porto Santo. Es muss etwas dran sein.

Glück hat viele Gesichter, schrieb einmal José Saramago, der portugiesische Literaturnobelpreisträger. Reisen ist eines davon. Und man muss einen Teil von sich selbst mitbringen. Sonst klappt es nicht. Denn Reisen heißt entdecken, sagt Saramago, alles andere sei nur vorfinden. So reise ich weiter nach Madeira, denn keine Reise hat ein Ende.

DIE AUTORIN

Beate Schumann bereist die Inseln Madeira und Porto Santo seit mehr als zwanzig Jahren und beobachtet sie mit einem liebevoll-kritischen Blick. Die Herzlichkeit der Madeirensen, die üppige

Botanik sowie die landschaftliche Vielfalt, die der Archipel bietet, faszinieren sie. Sie studierte Geschichte, Portugiesisch und Staatsrecht in Hamburg und arbeitet als freie Journalistin und Autorin.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob die Levadas, Reid's Palace oder Porto Santo – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Madeiras und Porto Santos.

★ **Lorbeerwald (Laurisilva)**

Ein Fossil der Vegetation. Auf Madeira gibt es einen Restbestand dieses wertvollen Baumes, der unter UNESCO-Schutz steht (► S. 37, 109, 126).

★ **Levada-Wanderungen**

Das ausgeklügelte Bewässerungssystem der Levadas hat die schönsten Wanderwege geschaffen, an die 2000 Kilometer (► S. 52, 160, 162).

★ **Museu de Arte Sacra, Funchal**

Man muss nicht gläubig sein, um dieses Museum für religiöse Kunst schön zu finden, insbesondere die kostbaren flämischen Gemälde (► S. 81).

★ **Museu Photographia »Vicentes«, Funchal**

Aufnahmen aus mehr als 100 Jahren madeirensischen Lebens zeigt das im Originalzustand erhaltene erste Fotoatelier Portugals (► S. 83).

★ **Reid's Palace, Funchal**

Very British. Beim Fünf-Uhr-Tee auf der Hotelterrasse kann man feine Sandwiches und den umwerfenden Meerblick genießen (► S. 85).

★ **Carros de Cesto, Monte**

Nostalgieische Rutschpartie: Im Korbsofa auf Kufen saust man von Monte fast bis nach Funchal (► S. 92, 152).

7 **Jardim Tropical Monte Palace, Monte**

Pflanzen, Vögel, Sensationen und ein reizendes Schloss – für diesen botanischen Garten sollten Sie sich etwas Zeit nehmen (► S. 94).



8 **Centro das Artes Casa das Mudas, Calheta**

Kunst über den Klippen: Das Kulturzentrum in Calheta ist atemberaubend – das Design, die ausgestellte Kunst und der Meerblick (► S. 113).

9 **Pico Ruivo**

Mit seiner Hochgebirgslage von 1862 Metern bietet der höchste Berg Madeiras alpines Feeling und pures Naturerlebnis. Grandios und unvergesslich sind die Sonnenauf- und -untergänge (► S. 128).



10 **Porto Santo**

Madeiras ideale Ergänzung: Wer einmal neun Kilometer feinen Goldsand spüren will, der fahre zur Nachbarinsel Porto Santo (► S. 136).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Inseln kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Blendende Aussicht

► **Klappe hinten, b/c3**

Aussichtspunkte gibt es unzählige in Funchal. Das bringt die Hanglage einfach so mit sich. Auf dem Hügel Pico dos Frias hoch über der Altstadt wurde im 17. Jh. die schwer bewehrte Festung Fortaleza de São João do Pico zum Schutz vor Piraten postiert. Früher ein Reservoir für Waffen und Pulver, zählt sie heute zu den allerschönsten Aussichtspunkten. Vor das Vergnügen hat der liebe Gott jedoch den Schweiß gesetzt. An heißen Tagen hat man seine

Mühe, die lange steile Rampe zu erklimmen, bevor man über die Zugbrücke gehen kann und schließlich auf der oberen Ebene in den Genuss des sagenhaften Ausblicks auf die Altstadt und die Bucht von Funchal kommt. Am Tor der Festung steht ein uniformierter Soldat Wache. Lassen Sie sich von ihm nicht abschrecken. Er ist freundlich und gibt dem Besucher den Weg frei. Denn die Besichtigung, der wunderbare Blick inklusive, ist gratis.
Funchal, Calçado do Pico | tgl.
9–18 Uhr | Eintritt frei

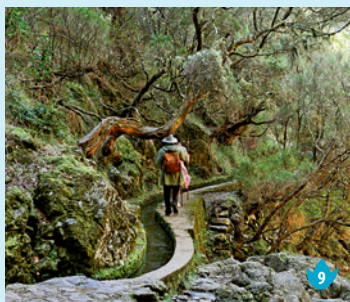
2 Besinnlich hinter dicken Mauern ▶ Klappe hinten, e3

Die versteckt liegende Kirche ist von außen so unscheinbar, dass man leicht an ihr vorüberläuft. Doch: Treten Sie ein! Sie ist ein Ruhepol, wenn man sich in der Altstadt die Füße platt gelaufen hat. Schnell spürt man sich ins 17. Jh. zurückversetzt, wenn man den Goldaltar erblickt, der prächtig mit »talha dourada« verziert ist. Links und rechts ziehen aufwendige Seitenaltäre ebenfalls die Blicke auf sich, dazu sind Beichtstühle und alte Sitzbänke mit fein gearbeiteten Armlehnen zu bewundern. Unter dem schönen Tonnen gewölbe kann man meditative Minuten haben, wenn man zu den Liturgie-Gesängen kommt. Die Laudes werden unter der Woche um 7.45 Uhr abgehalten, die Vesperas um 19.15 Uhr. An Samstagen und Sonntagen finden die Laudes um 8.30 Uhr statt und die Vesperas um 18.30 Uhr.

Funchal, Rua do Carmo 14 | tgl. 6.30–11.30 und 16–19 Uhr

3 Lichterglanz ▶ Klappe hinten, d5

Die am Hang gestaffelten Häuserzeilen von Funchal geben sich am schönsten in der Weihnachtszeit und an Silvester



zu erkennen, wenn am Abend die sich hochwindenden Straßen mit Lichterglanz erfüllt sind. Wie Goldstickerei ziehen sich die leuchtenden Girlanden von der Avenida do Mar den Hang hinauf, Terrasse für Terrasse. Einen Gesamteindruck der festlichen Dekoration bekommt man, wenn man einfach mal auf Distanz geht. Dafür geht man in den Jachthafen oder, noch besser, zum Kreuzfahrterminal.

Funchal, Molhe da Pontinha | Silvester

4 Street-Art ▶ Klappe hinten, e/f4

Das ist Kunst an Türen. Die Rua de Santa Maria gehört in der Zona Velha, dem historischen Stadtkern, zu den ältesten Straßen der Stadt. Lange Zeit war sie heruntergekommen, die Häuser von den Bewohnern verlassen und halb verfallen. Um das Viertel attraktiver zu machen, starteten Künstler im Jahr 2011 das Projekt »Arte Portas Abertas«, die Kunst der offenen Türen. Seither lebt das Quartier auf. Tür um Tür wurde von jungen Künstlern bunt und grell, schrill und schräg, auf alle Fälle originell gestaltet. Jedes Türblatt trägt eine individuelle Sprache, nur noch wenige Türen sind zum Bemalen frei. Street Art ist nicht als pure Ver-



schönerungsmaßnahme gedacht. Die Altstadt sollte wieder ein menschliches Gesicht bekommen. Die enge Kopfsteinpflastergasse hat sich in ein Open-Air-Kunstmuseum verwandelt. Witzige, ungewöhnliche oder ganz normale Restaurants, Bars und Kneipen sind eingezogen. Es ist Leben in der Gasse. Funchal, Rua de Santa Maria | frei zugänglich

5 Wasser ist Leben E5

Wenn es heiß ist, soll man viel trinken. Früher gab es in jeder Stadt, in jedem Dorf Trinkwasserspender. Gesundheit für jedermann – ganz umsonst. Man beugte sich über oder unter den sprudelnden Wasserstrahl und öffnete einfach den Mund. So konnte man unterwegs den Durst schnell mit frischem, sauberem Wasser stillen. Das Brunnenwasser wurde auch zum Kochen, Wäschewaschen und zur Hygiene genutzt. Denn fließend Wasser kam erst Mitte des 20. Jh. in die Häuser Funchals. In der Renaissance wurden Trinkwasserbrunnen zu Gegenständen künstlerischer Gestaltung, die nicht nur den Wert des Wassers widerspiegeln, sondern auch die Blütezeit Portugals im 16. Jh. Da man das Mineral-

wasser heutzutage, in Plastikflaschen abgefüllt, mobil bei sich trägt, hat sich der Gebrauch der öffentlichen Wasserspender verloren. Und doch, es gibt sie noch. In Funchal kann man sich beispielsweise in der Rua das Aranhas erfrischen. Ein besonders schönes Exemplar, aus dem das frische Wasser quillt, befindet sich in Funchals Vorort Monte. Am Largo da Fonte (»Brunnenplatz«) steht der marmorne Brunnen »Fonte da Virgem«, dessen Nische die Heiligenfigur der Nossa Senhora do Monte ziert.

Monte, Largo da Fonte

6 Frischer Fisch mit Meeresbrise C4

Näher am Strand geht kaum. Das Ambiente ist schlicht und unaufgeregt, unkompliziert wie die ganze Atmosphäre. Im Restaurant Praia-Mar kommt frischer Fisch zum günstigen Preis auf den Tisch, besonders Meeresschnecken wie »lapas« oder »caramujos«. Der Wirt kauft sie den Fischern ab, die sie an der örtlichen Steilküste sammeln. Hat man nicht den ganz großen Hunger, kann man die Gerichte auch als halbe Portionen bekommen, als »meia dose«.

Madalena do Mar, Banda d'Além | Tel. 2 91 97 41 64 | €

7 Süßes am Cabo Girão D5

Nach dem Nervenkitzel am steilsten Kliff Europas, dem Cabo Girão, braucht der Körper süße Energie. Außerhalb der Besichtigungsanlage stehen immer ein paar ambulante Händler, die selbst gemachtes Kastanienbrot, »broa de castanha«, und Kastanienkuchen, »bolo de castanha«, für

wenige Euro verkaufen. Esskastanien waren in früheren Zeiten ein wichtiger Bestandteil der Ernährung, vor allem bei ärmeren Leuten. Die süßen Teilchen sind nach alten Rezepten der Nonnen aus Curral das Freiras fabriziert, sehr süß und sehr lecker.

Cabo Girão

8 Lavapool mit Gischt B2

Im Norden, wo sich das Meer wie wild gebärdet, können Sie mit dem Meer auf Tuchfühlung gehen. In der zerklüfteten Klippenküste von Porto Moniz im Nordwesten Madeiras haben die Wellen einen Naturpool in das Lavagestein gespült, das ein Klippenrand vor starker Meeresbrandung schützt. Ein idealer natürlicher Swimmingpool, dachten sich die Bewohner, befestigten ihn mit Beton und versahen ihn mit der nötigen Infrastruktur. Man krault zwischen Jungfischen und schnorchelt über Seerosen. Kinder planschen in den flacheren Becken. Bei Seegang schwappen auch mal größere Wellen in das Becken, ein echtes Abenteuer.

Schwimmen ist kostenlos. Für die Umkleidekabinen muss man 1,25 € hinlegen.

Porto Moniz, Rotunda da Piscina | im Sommer tgl. 10–20 Uhr

9 Wanderparadies E3

Die Levadas sind ein Spezifikum Madeiras. Das ausgeklügelte, in mühevoller Arbeit angelegte Wassersystem durchzieht die ganze Insel, und man erfährt an seinen Wegen, wie unterschiedlich die Gesichter der Insel sind. Bislang kann jeder an den Levadas wandern, wie er mag. Die Natur, die Wanderwege in den Bergen und an den Levadas sind auf Madeira ein für jedermann frei zugängliches Freizeitparadies. Das soll man nutzen, solange es noch so ist. Denn Erdbeben und Felsabstürze verursachen jedes Jahr enorme Schäden und damit hohe Reparaturkosten an den Wasserkanälen sowie an den Sicherheitsgeländern. Deshalb diskutiert die Autonomieregierung derzeit die Einführung eines Eintrittsgeldes für die Levadas.





NEU ENTDECKT Worüber man spricht

Madeira und Porto Santo befinden sich stetig im Wandel, Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, Attraktionen eröffnen, die Inseln verändern ihr Gesicht, durch neue Museen, Restaurants und Geschäfte erlangen ganze Landstriche neue Attraktivität. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Der Skywalk am Cabo Girão (► S. 17)
ermöglicht abgrundtiefe Panoramablicke.

SEHENSWERTES

Avenida Arriaga ► Klappe hinten, c 4

Zwischen dem Zarco-Denkmal und der Rotunda do Infante spürt man den Wandel. Seit die Fußgängerzone verlängert ist, gibt es auf der einstigen Verkehrsader für Autos nur noch eine Richtung: raus aus der Stadt, und das einspurig und schleichend. Damit die Touristen genüsslich auf dem frisch gepflasterten Weg schlendern können, ohne von Abgasen eingenebelt zu werden. Jetzt gibt es noch mehr Straßencafé-Kilometer. Auch das beliebte Café do Teatro hat nun Stühle vor der Tür, und im barocken Stadthaus nebenan,



das mit den hübschen weiß-blauen Fliesen, ist ein neues Café-Restaurant eingezogen: The Ritz.

Funchal, Avenida Arriaga | Tel. 2 9128
14 05 | tgl. 10–23 Uhr | €–€€€

Skywalk ► D 5

Seit Ende 2012 gibt es den Nervenzitgel: Auf der gläsernen Panoramaterrasse kommen Sie Himmel und Meer ein ganzes Stück näher. Ganz fer-

tig ist die neue Anlage noch nicht, weil ein Rechtsstreit entflammt ist zwischen Regierung und Landbesitzer. Die Toiletten sind schon geöffnet, die Cafés und Souvenirgeschäfte noch nicht.

Cabo Girão

MUSEEN UND GALERIEN

Museu CR17 ► Klappe hinten, b 5

Fußballfreunde werden sich freuen: Es gibt ein Ronaldo-Museum. Der Kapitän der portugiesischen Nationalmannschaft, am 5. Februar 1985 in Funchal geboren, will damit wiedergutmachen, dass er Portugal 2009 den Rücken kehrte und seither für den Rivalen Real Madrid spielt. Seinen Fans widmet er die Ausstellung mit Trophäen und Pokalen, 126 erkickten Preisen.

Funchal, Rua Princesa D. Amélia 10 |
www.museucr7.com | Mo–Sa 10–
18 Uhr | Eintritt 5 €, Kinder bis 9 Jahre frei

Núcleo Arqueológico de Machico

► G 4

Archäologen förderten bei ihren Ausgrabungen in den Jahren 2005 und 2006 Objekte aus der Epoche der Eroberungen zutage, also aus dem 15. Jh. Ein wertvoller Schatz, der seltene Kupfermünzen umfasst, die zur Zeit der Könige Afonso V. und Manuel I. in Umlauf waren. 22 Münzen wurden allein auf der winzigen Fläche von 2 qm gefunden, für die Wissenschaftler ein Beleg, dass der Handel florierte. Der schönste Fund ist ein vergoldetes Schmuckstück im Stil des manuelinischen Modedesigns. Die Ausstellung wurde im Rathaus eingerichtet.

Machico, Travessa do Mercado | Mo–Fr
9–12.30 und 14–17.30 Uhr, Sa und So
geschl. | Eintritt frei

Centro Ciência Viva

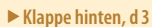
Das neue Zentrum für lebendige Wissenschaft ist in einem modernen Glaspalast in den Farben Meergrün und Erdbraun, passend zum Thema, untergebracht. Es beherbergt eine interaktive Dauerausstellung zum UNESCO-geschützten Lorbeerwald Makaronesiens, einem vulkanischen Inselgebiet von den Azoren bis zu den Kapverden.

Porto Moniz, Rotunda do Ilhéu Mole | www.portomoniz.ciencioviva.pt | tgl. 10–18 Uhr | Eintritt 3,50€, Kinder bis 5 Jahre frei, 5–14 Jahre 2,50€

ESSEN UND TRINKEN**»Martini von Madeira«**

Ebenso einfach wie genial. Der angesagteste Cocktail heißt »Madeira com Gelo«, man könnte sagen der »Martini von Madeira«. Man nehme einen halbtrockenen Madeirawein (meio seco), etwas Eis, je eine Scheibe Zitrone und Orange sowie ein Blatt Minze. Erfunden hat ihn Gourmetkoch Rui Vieira im Restaurant der Quinta do Furão. Doch man trinkt ihn längst nicht mehr nur dort.

Santana, Achada do Gramacho | Tel. 291570100 | www.quintadofurao.com

Café im Claustro dos Alunos

Der »Kreuzgang der Schüler« gehört zum ehemaligen Jesuiten-Kolleg, in dem die Universität Madeiras untergebracht ist. Ein meditativer Ruheplatz, während draußen der Verkehr um die Praça do Município tost. Im Innenhof hat ein Café eröffnet, sodass man die Stille jetzt in bequemen Sesseln mit einem Galão (Milchkaffee) oder Snack genießen kann. Nur wenn die Studen-

ten plaudernd aus den Vorlesungen kommen, wird es munter und bunter.

Funchal, Igreja do Colégio, Rua dos Ferreiros | Mo–Fr 10–18 Uhr

EINKAUFEN**Bananim – einfach Banane**

Man findet es im Kühlfach des Supermarktes: »Bananim«, ein Kompott aus madeirensischer Banane, eine glänzende Idee. Wo die Insel doch so viele dieser krummen Dinger hat, die extrem süß und aromatisch sind. So wurde »Bananim« erdacht. Die Süßspeise besteht aus 85% reiner Frucht, verspricht der Hersteller DAC Suc. Madeira, der im Dorf Ponta do Sol produziert. Sie enthält weder Farb- noch Konservierungsstoffe noch künstliche Aromen oder Geschmacksverstärker. Nicht einmal Zucker wird zugesetzt. Einfach Frucht. Die köstliche Bananen-Nachspeise wird in Supermärkten wie Pingo Doce und Modelo verkauft. Funchal

Die wahre Aloe

Sie ist stachelig, ihre Haut wie Leder, und sie liebt trockene Gegenden: die Wüstenlilie Aloe Vera. Sie selbst ist nicht ausgesprochen schön, aber was macht das schon. Ihr Saft soll andere schöner machen. Von rund 300 Arten gilt die Aloe Barbadosensis Miller als besonders wirksam. Auf Madeira wächst sie wie wild, und die Blätter erreichen größere Dimensionen als anderswo. So wird neuerdings auch im Atlantik das begehrte Aloe-Vera-Gel gewonnen, dem heilende und verschönernde Wirkung nachgesagt wird. Die Naturkosmetik »Alvedama« wird von Calhoun Produtos de Aloe Vera Lda. her-

gestellt, deren Plantagen bei Funchal, Câmara de Lobos, Seixal, Portela, Prazeres und Ponta do Sol liegen. Man kann die Kosmetik in Supermärkten,



in Souvenirgeschäften oder im Online-shop (www.alvedama.com) kaufen.
Funchal

Dolce Vita

► Klappe hinten, d3

Funchals jüngstes Shoppingcenter Dolce Vita hat seine Pforten zwar schon 2008 geöffnet. Doch inzwischen

färbt sein Glanz auch auf die Umgebung ab. Der Stadtteil São Pedro entwickelt sich zum Szeneviertel. Mit rund 70 Geschäften und Restaurants spricht das elegante Einkaufszentrum ein vorwiegend jüngerer, wohlhabendes Publikum an. In den oberen Etagen hat sich das The Vine Hotel (www.hotelthevine.com) etabliert, ein teures Design-Hotel mit Spa und dem Gourmetrestaurant Uva. Die Glitzerwelt zieht nun Kreise und viele kleinere Boutiquen ins Quartier. Die Idee, den angrenzenden Hafen als Partyzone gleich mit auszurufen und auch die am Terminal ankernden Kreuzfahrtgäste einzubinden, bekam im Zeichen der Wirtschaftskrise einen Dämpfer.

Funchal, Shoppingcenter Dolce Vita, Rua Dr. Brito Câmara 9, Ecke Ponte de São Lázaro | www.dolcevita.pt | tgl. 9–22 Uhr

► Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Im Restaurant Uva wirft der Kellner einen letzten prüfenden Blick auf das Weinglas. Das Edelokal gehört zum The Vine Hotel, das im Shoppingtempel Dolce Vita (► S. 19) residiert.

